

# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 570.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 202.

Bezugspreis für Halle u. Verone 3.40 Mtl. durch die Post bezogen 3 Mtl. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung einschließlich Porto 6.80 Mtl. Die jährliche Zeitung einschließlich Porto 13.60 Mtl. (Postgebühren). 3/4 Jahrsabonnement (Sommer- und Wintersemester) 10.20 Mtl. (Postgebühren). Einzelhefte 10 Pf. (Postgebühren). 3/4 Jahrsabonnement (Sommer- und Wintersemester) 10.20 Mtl. (Postgebühren). Einzelhefte 10 Pf. (Postgebühren).

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 185; Redaktion, Telefon 1272. Eing. Nr. 2544/1909. Postamt Halle a. S. (Postbezirk). Verantwortl. Dr. Walter Gedenke in Halle a. S.

Zweite Ausgabe

Sonntag, 5. Dezember 1909.

Einzelheft 10 Pf. (Postgebühren). 3/4 Jahrsabonnement (Sommer- und Wintersemester) 10.20 Mtl. (Postgebühren). Einzelhefte 10 Pf. (Postgebühren).

Geschäftsstelle in Berlin: Poststraße 14. Telefon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Ziehr in Halle a. S.

### Unmisan in Anstalten.

In England sind endlich die Würtel gefallen. Das britische Oberhaus hat das Budget abgelehnt. Unter allgemeiner Spannung fand die Abstimmung statt. Sie dauerte wegen der großen Zahl der Abstimmenden nahezu eine halbe Stunde, und von Minute zu Minute wuchs die Aufregung im Hause, bis sie sich bei der Verkündung des über Erwartungen günstigen Resultats in lauten demonstrierenden Beifall auf der Seite der Opposition, der jede Neuweisung des Unwillens und des Protestes überhöfte, Luft machte. Die Debatte, die der Abstimmung vorausging, war eine der interessantesten, die das Oberhaus in seiner Jahreshistorie alten Geschichte jemals erlebt hat. Es war die Elite der Nation, Aristokraten der Geburt, des Geistes und des Besitzes, die sich an der Debatte beteiligten. Hervorragende Finanzleute, scharfsinnige Politiker und hochgebildete Geisteskräfte trafen einander ab, und je näher die Stunde der Entscheidung rückte, desto ausdrucksvoller wurde die Geste der Redner und desto schärfer wurden die Motive in den Vorbergründen, die den Kampf zwischen Oberhaus und Unterhaus heraufbeschworen haben. Es ist ein Kampf um die Verfassung, der nun auf Leben und Tod beginnen muß und beide Teile sich genau dem Bewußt, was auf dem Spiele steht. Die Liberalen beabsichtigen, dem Unterhause für alle Zukunft eine überlegene Stellung zu sichern, das Oberhaus dagegen beanträgt als gleichberechtigter Faktor die gleichen Rechte wie das Haus der Gemeinen. Der Streit um die Stellung des Oberhauses ist schon jahrelang latent, durch die Ereignisse der letzten Monate aber erst aktuell geworden und drängt zur Entscheidung. Der Prozeß der Modernisierung des Unterhauses hat in dem letzten Jahrzehnt so große Fortschritte gemacht, daß den Lords jede Hoffnung auf eine freundlichere Stellung des Hauses von commons der Parität gegenüber schwinden mußte. Und da sie im Hinblick auf die ungeheure großen politischen und wirtschaftlichen Interessen, deren Schädigung außer Zweifel steht, falls der Einfluß des Oberhauses auf die Gesetzgebung gänzlich ausgegliedert oder weiter zurückgedrängt werden würde, unmöglich zugunsten des Unterhauses resignieren konnten, so gab es für sie keine andere Wahl, als den Kampf aufzunehmen.

Während die Berichte über die Tagesereignisse des Königs von Portugal, über die neueste Spionageaffäre, über die letzten Denkmäler der Madame Stenheil und über die Sommerberedungen, um die sich Frau Werder kümmert, kommen plötzlich zwei Ereignisse von internationaler Bedeutung, die auch für Frankreich von ungewöhnlicher Interesse sind: Der Ausbruch der englischen Krise und die Eröffnung des deutschen Reichstags mit der aufsehenerregenden Thronrede. Was aus Frankreich für Bündnisse und Verträge sonst abgeschlossen haben mag, nach welcher Seite die Sympathien im Volk gehen mögen, die beiden mächtigen germanischen Nachbarn im Norden und Osten haben doch in jeder Beziehung den gewaltigen Einfluß auf Frankreich. Die durch die Oberhausentfremdung geschaffene Lage wird einmüßig nur von britischen Standpunkt aus erörtert. Durch die deutsche Thronrede wird aber Frankreich unmittelbar berührt. Natürlich ist man überall, zumal in den maßgebenden Kreisen, angenehm berührt von der Anerkennung französischer Loyalität, und die Tatsache, daß Frankreich ein besonders bevorzugter Platz in der kaiserlichen Rundgebung eingeräumt ist, erhöht noch die Genugtuung, wenn auch die Möglichkeit einer weiteren Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich rechtlich nur mit starken Zweifeln bedroht wird.

In Spanien entfallen seit einiger Zeit die Schwierigkeiten wieder, eine äußerst rege Tätigkeit, um die Zustimmung im Süden für ihre Zwecke auszumünzen. Was sich sogar ein ausgebreiteter Schwarm von Feuerwehren und Munitiohelfern, um im gegebenen Falle die Anhänger des Präsidenten zu bewaffnen. Die französischen Minister in Madrid sehen allerdings vor, nur einen gewissen politischen Feldzug zu planen, es ist jedoch bekannt, daß der Präsident Don Zorrillo in jeder Provinz eine militärische Organisation errichtet hat und etwaige Mitglieder, die vor einem Kandidaten nicht zurückzusehen, für seine Sache gewonnen hat. In ungewissen Massen sind Bilder des Prinzen nach Spanien geschmuggelt worden, und es ist nicht zu leugnen, daß diese von der Bevölkerung in weitaus größeren Mengen gekauft werden, als die ihres legitimen Landesherren.

In der Kongressfrage ist in den letzten Tagen eine große Entpannung eingetreten und Aussicht vorhanden, daß Deutschland und England sich mit dem von der belgischen Regierung beantragten Reformprogramm zurückergeben. Die amtliche Anerkennung durch England hat allerdings noch nicht stattgefunden, aber sie wird erfolgen, sobald die belgische Kolonialverwaltung durch eine Tat gezeigt haben wird, daß es ihr mit der Verbesserung der Konquistadine Ernst ist. Was die Haltung Deutschlands betrifft, so weiß man hier, daß die deutsche Reichsregierung Belgien nicht brieflichen und sich zurückergeben werden wird, falls die Brüsseler Regierung das von ihr

selbst entworfenen Reformprogramm praktisch durchführt. Es ist also Aussicht vorhanden, daß die Kongressfrage sich nicht zu einem gefährlichen Janfapel der Africanachte ausbildet, und die innere Verfassungsfrei Englands bietet eine weitere Gewähr dafür, daß das Ministerium Asquith keine Zeit finden wird, in den nächsten Monaten eine so bedenkliche und in ihren Folgen unberechenbare Frage der äußeren Politik aufzurollen.

### Neue Gesandtschaften und Konsulate.

Mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage sind im neuen Etat unter dem Titel Gesandtschaften und Konsulate die Forderungen für die neuen Stellen auf solche dringenden Fälle beschränkt worden, in denen durch längeren Aufschub der Dienstbetrieb gefährdet werden würde. Die Neuforderungen beschränken sich daher auf die Errichtung einer Gesandtschaft in Sofia. Die politischen Ereignisse in Bulgarien haben es notwendig gemacht, das bisherige dortige kaiserliche Generalkonsulat und die diplomatische Agentur in eine Gesandtschaft umzuwandeln. Die bisherigen konsularischen Geschäfte in Sofia sind dafür dem Konsulat in Minsk übertragen worden und dessen Sitz nach Sofia verlegt worden. Neben dieser Gesandtschaftserrichtung ist nur ein Konsulat errichtet worden, und zwar in Trapezunt. Wirtschaftliche und politische Rücksichten machen die Errichtung eines Verfassungskonsulats in Trapezunt, dem wichtigsten Hafenplatz für den Handel nach der südländlichen Türkei und nach Nordpersien, zum Bedürfnis. Einrichtlich ist das Botschaftskonsulat in ein Konsulat umzuwandeln und nach Adana verlegt worden. Die Bedeutung der wirtschaftlichen Interessen Deutschlands im türkischen Kaiserreich, in dem das Reich bisher nur durch ein Botschaftskonsulat mit dem Sitz in Merzina vertreten war, ließ die Errichtung einer berufsamtigen Konsularbehörde in Adana geboten erscheinen.

### Deutsches Reich.

\* Der Reichstag und der Kieler Westprozeß. Anders lautenden Behauptungen gegenüber ist festzustellen, daß der Staatssekretär des Reichsministeriums, Admiral v. Tirpitz, am gestrigen Sonnabend zur sofortigen Verantwortung der Interpellation über den Kieler Westprozeß im Reichstag erschienen war, und daß die Vernehmung lediglich auf Wunsch der interpellierenden Abgeordneten erfolgt ist.

\* Nachspiel zum Kieler Westprozeß? Die im Westprozeß freigelegten Thatsachen sollen ihre Anwälte beauftragt haben, die Staatskasse auf Entschädigung zu verklagen.

\* Ueber die Staatsanleihe für die Erträge der neuen Steuern sind vielfach unzutreffende Anschauungen verbreitet, indem angenommen wird, daß über die Ertragsfähigkeit heute bereits ein Wandel in der Auffassung eingetreten ist. So werden besonders die Erträge der Verbrauchs- und des Verbrauchsteuerertrages als auffallend niedrig gegenüber der früheren Schätzung angesehen. Es wird aber dabei übersehen, daß bei der Kalkulation der bei weitem erhebliche Teil der Mehrerträge nicht aus der Steuerertrags, sondern aus dem Wert zuzunehmen kommen soll. Und dieser Einnahmehemmsatz kann naturgemäß nicht bei den Steuern in Ansatz gebracht werden, sondern er liegt in den Vollerträgen. Obenonig ist bei der Brausteuer der Staatsanleihe von 56 Millionen allein für die Ertragsfähigkeit zugehend. Denn in dieser Summe sind naturgemäß nicht die erheblichen materialmäßigen Ausgleichsbeiträge der Kreisverwaltungen enthalten, die vielmehr an anderer Stelle im Etat erscheinen. Und so findet sich denn unter den Einnahmen zum Ausgleich für die nicht allen Bundesstaaten gemeinsamen Einnahmen ein Mehrbetrag von fast 16 Millionen, der dem Ertragsanleihe für die Brausteuer hinzuzurechnen ist.

\* Bei der Einfuhr in Neu-Seeland wird seit dem 23. November für alle polypischen Waren ein Zinsfuß von 2 1/2 Proz. erhoben. Die belgische Regierung, die den Zinsfuß auf 4 Proz. für zwei Jahre vorläufig, ist am 20. vorigen Monats dem Parlament vorgelegt worden.

\* Der Ausbruch der Mindersee im Bezirk Wuansu. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Nachforschungen, welche anlässlich des Ausbruchs der Mindersee im Bezirk Wuansu am 20. April-See anstellt worden sind, haben ergeben, daß in Wittlich-Christenau und Lamsbach zwei und sechs Hundstunde, dagegen in Wittlich-Christenau bei Wittlich seit Februar eine Krankheit aufgetreten, die hauptsächlich jüwande Kinder und Säuglinge trift. Nach den angelegten Untersuchungen gewinnt die Wahrscheinlichkeit an Boden, daß es sich nicht um Mindersee, sondern um eine andere, milder verlaufende Krankheit, vielleicht Katacholose der Kinder, handelt.

\* Aus Hamburg. Der Senat wählte den Senator Dr. v. d. Hagen zum ersten und den Senator Dr. Schröder zum zweiten Bürgermeister für das Jahr 1910.

\* Amtspflichtverletzungen von Beamten. Der Kultusminister wünscht unter Hinweis auf das Gesetz vom 1. August 1909 über die Haftung des Staates und anderer Verbände für Amtspflichtverletzungen von Beamten bei Ausübung der öffentlichen Gewalt, nähere Bestimmungen darüber zu erhalten, wie oft und in welchen Fällen Lehrer und Scherinnen für Amtspflichtverletzungen der bezeichneten Art, besonders für Ueberschreitungen des Zuchtigungsrechtes, haftbar gemacht, welche

Prozesse darüber eingeleitet und wie diese entschieden worden sind. Es ist daher ein Verzeichnis der bekanntgemachten oder werdenfalls für die Jahre 1907, 1908 und 1909 aufzufüllen, über jeden einzelnen, nach dem 31. Dezember 1909 eintretenden Fall aber kurz besonders zu berichten. In dem Verzeichnis ist außer Namen und Wohnort des Lehrers die begangene Amtspflichtverletzung näher zu bezeichnen, die Art des behaupteten oder eingetretenen Schadens, die Höhe der geforderten oder in gültigem Urteile festgestellten, eingelagerten oder zur gerichtlichen Festsetzung gelangten Entschädigungssumme und die Lage des Prozesses anzugeben.

Ferner ist ein besonderes Verzeichnis der Reichsleiterstellen vorzulegen, in denen entweder die Lehrer oder die zur Interaktion der Schule verpflichteten öffentlichen Verbände oder der Staat für Pflichtverletzungen haftbar gemacht worden sind, die lediglich auf dem Gebiete des Vertragsrechts liegen, wie z. B. Heizung, Reinigung und bauliche Einrichtung des Schulgebäudes, Sorge für ordnungsmäßigen Zustand des Turnplatzes, der Turngeräte usw.

\* Pensionsfähige Amtsanlagen für Lehrer. Der Kultusminister hat folgende Verfügung an die königlichen Regierungen gerichtet: Es ist hier die Frage aufzuwerfen worden, ob bei der Verrechnung der Dienstzeit für den Vertragsrechts liegen, wie z. B. Heizung, Reinigung und bauliche Einrichtung des Schulgebäudes, Sorge für ordnungsmäßigen Zustand des Turnplatzes, der Turngeräte usw. Ferner ist ein besonderes Verzeichnis der Reichsleiterstellen vorzulegen, in denen entweder die Lehrer oder die zur Interaktion der Schule verpflichteten öffentlichen Verbände oder der Staat für Pflichtverletzungen haftbar gemacht worden sind, die lediglich auf dem Gebiete des Vertragsrechts liegen, wie z. B. Heizung, Reinigung und bauliche Einrichtung des Schulgebäudes, Sorge für ordnungsmäßigen Zustand des Turnplatzes, der Turngeräte usw.

### Deutscher Reichstag.

1. Sitzung vom 4. Dezember.

Am Bundesratsstische die Staatssekretäre Tirpitz und Debrück.

Zunächst wird ein schleuniger Antrag der Freijüngern beabsichtigt angenommen zur Einbringung zweier gegen den Abg. v. Sauer (Zürich) beim Landgericht Hildesburg und beim Reichsgericht anhängender Strafsachen.

Es folgen die Interpellationen der Freijüngern und Sozialdemokraten betreffend den Werftbetrieb in Kiel.

Abg. Dr. Wiemer (Frei. Bp.): Mit Rücksicht darauf, daß über das Urteil im Kieler Westprozeß Eingelieferte noch nicht vorliegen, erscheint es wünschenswert, die Verlegung der Interpellationen um ein oder zwei Tage zu verschieben.

Abg. Singer (Soz.) schließt sich diesem Wunsche an. Staatssekretär Tirpitz erklärt sich bereit, die Interpellationen am Montag zu beantworten.

Die Interpellationen werden darauf von der heutigen Tagesordnung abgehängt.

Die Interpellationen werden von der heutigen Tagesordnung abgehängt, nachdem deren Verantwortung regierungsfest für die nächsten Tage in Aussicht gestellt ist. Hierauf wird die erste Beratung der Vorlage betr. Hinterbliebenenversicherung (§ 85 des Volltarifgesetzes von 1902) fortgesetzt.

Abg. Sogte (Soz.): Zur Grund des Volltarifgesetzes sind Hunderte von Millionen namenhaft durch die Versicherung in die Taschen der Großgrundbesitzer geflossen. Was Wunder, daß für die Witwen und Waisen der gewerblichen Arbeiter keine Mittel zur Verfügung stehen? Redner polemisiert im weiteren Verlaufe zuerst gegen das Zentrum und wird vom Vizepräsidenten Spain wiederholt zur Sache gerufen.

Abg. Stadthagen (Soz.): Wir sind gegen die vorliegende Novelle, weil sie den Witwen der Arbeiter das vornehmlichste, was sie jetzt Anspruch haben. Zu einem hinausgeschobenen Termin auf den 1. April 1911 liegt nicht der geringste Grund vor, weil die Hinterbliebenenversicherung mit der Reichsversicherungsordnung nicht das mindeste zu tun hat. Das Zentrum hat seinen ursprunglichen Antrag ganz erheblich verschlechtert. Wenn Sie jetzt das Gesetz annehmen, so haben wir keine Gewähr dafür, daß die Witwenversicherung auf geradeur Grundlage aufgebaut wird. Mit der Kommissionsberatung sind wir einverstanden.

Abg. Giesbers (Ztr.): Den und gemachten Vorwurf, als hätten wir die Verteuerung der Lebensmittel mitgemacht, welche ist gerecht. Wenn aus den Vorerzählungen für die Witwenversicherung das so wenig herausgekommen ist, so beruht das auf der erfreulichen Tatsache, daß die deutsche Getreideproduktion erheblich zugenommen hat und ein großer Teil des Imports überflüssig geworden ist.

Abg. Wetrens (Wirtsch. Bsp.): Wir stimmen der Vorlage zu, müssen aber den Vorwurf zurückweisen, als wollten wir damit die Witwen und Waisen beschützen.

Damit schließt die Debatte. Der Antrag auf Kommissionsberatung wird abgelehnt und ist die erste Lesung der Vorlage damit erledigt. In der sich sofort anschließenden zweiten Lesung wird die Vorlage ohne Debatte angenommen.

Es folgt die dritte Beratung des deutsch-portugiesischen Handelsvertrages.

Staatssekretär Debrück: Der neue portugiesische Zolltarif macht ein Vertragsverhältnis mit Portugal nötig, um einer Differenzierung Deutschlands gegenüber anderen Ländern vorzubeugen. Besonders der Zuckertariffpozt droht, immerhin zwei bis drei Millionen im Werte, jedoch des Schutzes. Vertiefung hat uns mehrfach in dieser Hinsicht Begünstigungen, namentlich hinsichtlich der Tarifbindung nach oben hin gebietet. 72 Prozent unserer gesamten Ausfuhr bleiben die bisherigen

Säge bestehen. Die Einzelheiten des Vertrages können in der Kommission erörtert werden. Durch den Vertrag ist zum ersten Male erreicht, daß unsere Ausfuhr, unser Handel und Schiffahrt nach Portugal nicht differenzierter werden, und ferner die Grenze festgelegt worden, bis zu der Zollbefreiungen stattfinden dürfen. Ich bitte um Annahme des Vertrages.

**Abg. Pieper** (Str.) hat mit seinen Freunden viele schwere Bedenken gegen den Vertrag. In der Kommission würden hoffentlich Handel und Industrie ihre Bedenken geltend machen. Gegen die Zollbefreiungen Deutschlands gegenüber Portugal sind die entsprechenden Kompensationen auf anderen Gebieten. (Beifall im Zentrum.)

**Abg. Graf Kanitz** (kon.) ist mit dem Staatssekretär im ganzen einverstanden. Hoffentlich werde die Komposition in selberfühligen Interesse gefaßt werden. Portugal habe sich vorzuziehen eine ganze Reihe Zollsätze auch innerhalb der Zollgrenze zu erhöhen. Manche Kompensationen, namentlich hinsichtlich des Port- und Wareneinkaufes, seien zu groß.

**Abg. Weisel** (nl.) : Deutschland, namentlich die Rheinlande, sei bei allen der geltende Teil. Namentlich die Vorteile der portugiesischen Kolonien seien zu groß. Bei den Zollbefreiungen seien keine Bedenken ausgesprochen worden. Nebenfalls müsse die deutsche Exportindustrie besser unterrichtet werden. Der Vertrag solle an eine Kommission von 28 Mitgliedern übertragen werden. (Beifall bei der Nationalität.)

**Scheidemann** im Reichsamt des Innern **Müller**: Maßgebend für die Auslegung des Vertrages bleibt der französische Text. Sachverhältnisse haben wir für die Welte- und Weltwaren kennen gelernt. Einzelheiten werden in der Kommission erörtert werden.

**Abg. Hubersberger** (fr. Sp.): Der vorliegende Vertrag ist der sonderbarste, der jemals hier verhandelt wurde. (Sehr richtig links.) Wenn Handelsverträge durch gegenseitige Ausgleichsmaßnahmen der Warenpreise erleichtert sollen, so besteht der Vertrag diesen Zweck über. Siehe das Deutsche Reich so ist es, daß ein Staat nie Portugal um die Bedingungen für einen Handelsvertrag vorzuziehen kann?

**Abg. Süßmann** (Soz.): Wir müssen für Handelsverträge, die die Lebensmittel nicht betreffen. Aber die schwere Kritik des national-liberalen Redners ist doch zu denken, ehe man diesen Vertrag abschließt.

**Abg. Ullrich** (nl.): Der Reichsanwalt hat als Staatssekretär verprochen, vor Abschluß dieses Vertrages die Interessenten einzulassen zu hören. Das scheint aber in der Zeitdringlichkeit nicht geschehen zu sein. Die Industrie beklagt sich, daß ihr der Entwurf nicht früher bekannt gegeben wurde. Auch die Begründung hätte man früher berücksichtigen müssen.

**Staatssekretär** **Delgado**: Ob man den Vertrag zweckmäßiger annimmt oder ablehnt, wird sich in der Kommission ergeben. Vor allem wollen wir die Differenzierung der deutschen Ausfuhr beschreiben. Die Schutzverordnungen und Körperordnungen, die wir geltend haben, sind der Ansicht, daß die unsere Export bedenklichen Gefahren durch diesen Vertrag abgemindert sind. Wir sind nicht uninteressierter gegenüber, wie der Handel ist. Wir sind nicht uninteressiert. Das Rechte zur Klärung ist gleich. In Wir: hätten gern die Ergebnisse früher veröffentlicht. Die Grundlage für unsere Industrie bleibt der Zollschutz, aus dem ergibt sich dann die Handelslinie für die Exportpolitik. (Beifall bei der Konservativen.)

Taufauf bringt sich das Haus auf Montag nachmittags 2 Uhr. Interpellationen hat **Reyer** Recht. Fortsetzung der heutigen Tagesordnung. Kleine Anfragen.

Schluß 4 1/2 Uhr.

### Ausland.

**Großbritannien.** Mehrere vorübergehenden Parteien angehörende Politiker, unter ihnen die Lords Cromer und Balfour of Burleigh, sowie die Erzbischöfe von Westminster und Canterbury haben ein Manifest veröffentlicht, in welchem sie die Einführung von Werksstätten zu mahnen verlangen.

### Die Luftschiffahrt.

Wie viele Tage im Jahr kann ein komfortables Luftschiff vorausfliegen? Wir haben bereits kurz mitgeteilt, daß der Berliner Schriftsteller Arthur Kirchhoff in monatlichen Berichten und Berechnungen die Bedingungen festgelegt hat, unter denen ein Motorluftschiff rentabel zu gestalten ist. Diese Vorarbeiten sollen für die Gründung einer Vorbereitungs-Gesellschaft für den Bau lokaler Luftschifflinien dienen. Für die Rentabilität dieser Linien spielt naturgemäß die Frage eine große Rolle, an wie vielen Tagen im Jahr ein Lenkballon fliegen kann. Die Zahl der möglichen Flüge hängt ab in erster Linie von der Windgeschwindigkeit ab, die in jenen Höhen herrscht, die als Flughöhe eines Lenkballons hauptsächlich in Betracht kommt. Die Höhe von 200 bis 300 Metern über dem Erdboden. Die Herren der Vorbereitungs-Gesellschaft haben für ihre Berechnung die Mitwirkung des berühmten Berliner Meteorologen, Geheimrats Professor Kohnen, sich geholt. Dieser hat am Schluß seines Gutachtens: Unter diesen Voraussetzungen würde ein Luftschiff von mehr als 10 Meter Eigenengewicht mit einer der Seehöhe von 250 Metern, d. h. für unteren Teil 128 Meter über dem Erdboden, an 252 Tagen, in 500 Meter Seehöhe an 290 Tagen, in 1000 Meter Seehöhe an 290 Tagen zu fliegen imstande sein. In Anbetracht der Unsicherheit dieser Extrapolation dürfte es aber geraten sein, diese Werte um wenigstens 10 Prozent zu verringern, so daß 227, 207 und

rund 200 Tage als ein der Wirtschaft nachkommenes Resultat gelten dürften.

200 Tagezeit im Jahre haben die Herren der Vorbereitungs-Gesellschaft denn auch ihren Berechnungen zugrunde gelegt. Arthur Kirchhoff sieht auf dem Standpunkt, daß die Einrichtung vorerst einer lokalen Linien der naturliche und selbstverständliche Anfang für den künftigen Luftverkehr darstellt. Wenn das Luftschiff in möglichst vielen Fällen in Jahren nach allen Richtungen hin ausgedehnt und die Bedienungsmannschaft gehörig gewonnen, um auf dem Wege der Zwangsflüge hinüber zu einer besseren Strecke zu finden, die dem Luftschiff immer mehr ausgedehnt werden könnten und in allmählich immer früherer Zeitabschnitten zwischen die rein lokalen Exploitationslinien einzuwickeln wären, bis endlich auf diesem Wege ausläufer. Schritt für Schritt vorwärtsgewandene Entwicklung der Verkehr der Luftschiffe von Stadt zu Stadt sich im Laufe der Jahre ganz von selbst ergibt!

### Bermischtes.

Wenn man Steuern sparen will. Die von der liberalen Presse gegen die neuen Meißener getriebene Hege hatte besinnlich zur Folge, daß ein großes Einlaufeser beim Publikum nicht mehr. Die Meißener Kaufleute schloßen Waffen zum Hütern. Gläubiger, die aufkommen, um die Steuer zu sparen. Die größte Nachfrage aber herrschte nach Streichhölzern; soviel man früher gekauft hatte, soviel kaufte man nun Räte. „Mit großer Genugtuung“, so kann man jetzt in den liberalen Berliner Tageszeitungen unter „Meinungsäußerungen“, „Eingekauft“, zu lesen, über den gelungenen dreifachen Gewinn beginnt mit der großen Streichhölzler anzuzeigen und merkt nun erst, was für Schuld man eingehandelt hat. Wenn man in der steuerlosen Zeit zwei Paß Streichhölzer für 15 Pfg. kaufte, so erwarbte man natürlich nicht erste Güte. Was man aber in der letzten steuerlosen Zeit erwarbte — nur daß man dabei dem Handel einen Aufschlag von 60 Pfg. z. B. gab, nicht mehr, also hat 15 Pfg. 20 Pfg. — das stellt sich jetzt häufig als noch viel mehr wertiger heraus. Manche Fabrik muß bei dem Anbruch von Aufträgen überaus oberflächlich gearbeitet haben, und auch das Ausland muß viel Schuld gelieft haben. Daß ein oft nicht geringer Teil der Käufer so gut wie gar keine Räte hatte, ist wenigstens kein feuergefährlicher Zustand. Vieles aber machen die steuerlosen Streichhölzer eine Art Feuerwerk beim Angünden. Im Jiddag springt die glühende Masse im Zimmer herum, schießt einem an die Hände, oder fährt gar ins Gesicht, so daß man bei einem solchen Zündholz nie vorher weiß, wo es zünden wird. Auf die erhebliche Aufmerksamkeitsleistung der fürchterlichen Schwefelgeruch schickten. Vieles werden auch bei vorläufiger Handhabung die schon gelippten Hölzer massenhaft um. Ganze Serien fangen überaus nicht Feuer, oder nur sehr schwer, und dann, ohne eine brauchbare Flamme zu entwickeln, sofort wieder ausgehen. So kann man sich heute eigentlich nicht ohne Entgeltlichkeit, Rettung und Feuerlöscheinrichtung „hinaufgehen“.

**Ueber das Unwetter in Ost- und Westpreußen** wird weiter von dem gemeldet: Die nach der Strandhöhe übernde Kromende ist zerstört. Eine Anzahl Brücken und Gebäude wurde schwer beschädigt. Die Elbfischwehre mußten außer Betrieb gestellt werden. Die Schiffsverbindungen mit dem Festlande sind unterbrochen.

In anstehender Baum ist, wie aus Mitteilungen verstanden, die vollständige Zahl „Orax et labora“ in der nächsten in Erneut geraten. Vier Vertreter sind errannt, außerdem zwei Mann an einer anderen Zahl und bei den Rettungsverhandlungen in Wann des Rettungsbootes.

### Provinz Sachsen und Umgebung.

4 Merseburg, 4. Dez. (Landwirtschaftliche Vereinigung.) Im Vorderrheinischen Gebirge wird und westwärts die breite Baumverteilung des landwirtschaftlichen Vereins Sachsen und Umgebung hat, die recht gut besucht war. Zunächst wurde Bericht über den Dämonienanlauf erstattet. Sodann machte der Vorredner, Gutbesitzer Paul Schumann, Dresden, auf die Anbauverhältnisse aufmerksam und gab die darauf bezügliche Verfügung der Landwirtschaftskammer bekannt. Die Mitglieder wurden zu 3 Uhr in der Stadt, Stößen, Curt Winder-Riedel, E. Lönndorf-Droben und R. Riehl-Merseburg aufgenommen. Der Verein, der nun über 100 Mitglieder zählt, beschloß aus dem gemeinsamen Bezug von Merkmalen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes im Interesse der Viehhaltung. Den Hauptvortrag hielt Tierärzt-Ingenieur Hühner über: Die Bedingungen für eine rationelle Ferkelzucht in untern Meißnerhöfen. Der eingehende Vortrag erweckte allgemeines Interesse. Ueber die Bibliotheksangelegenheit referierte der Schriftführer Leber Straube. Die Bibliothek ist mit 100 Bänden begründet worden. Im weiteren Verlauf wurde auf die Winter-Feuerlösch-Apparate, auf die vom 11.—13. März 1910 in Magdeburg stattfindende II. Meißner-Ausstellung und die eingeangenen Offerten für Petroleum, Kunststoffe, usw. hingewiesen. Die nächste Versammlung findet Mittwoch, den 15. Dezember, im Meißnerbad, zu Stößen statt.

**Meißner, 4. Dez.** (Berichterstattung eines „Genossen“.) Das Schiffgerüst zu Meißner bei Sauburg verurteilte den „Genossen“ Greiner wegen Hausfriedensbruchs und großen Einbruchs in 14 Tagen Gefängnis und einer Woche Haft. Greiner war bekanntlich am Tage der Reichstags-Sitzung im Sauburg, als der Sieg des „Genossen“ fest bekannt wurde, auf den Turm der Stadtkirche gestiegen und hatte die Glocken zu läuten versucht.

**Mercer** aus der Provinz Sachsen und den angrenzenden Staaten, die Erbauung einer Bahn von Sierleben nach Oberböblingen a. S. soll geplant sein. Die Strecke würde über Ebnort, Angdorf, Hühlig, Kallitz, Kollentin, Oberkittitz, Gieseln, Gelsa, Küstendörf, Bernsdorf, Kollentin, Ebnort und Gieseln führen. — In Querfurt fanden interessante bei der Firma Nöbinger u. Co. erfolgte Besuche mit einem vom Dreifachmeister Rath erfundenen Apparat zum Schmelzenfließen der Massen hat. Ein Wagen mit einer Bohrung der Franz-Mercurtröge in Eisen und eine durch unvorläufige Erziehung eine Wärmeleitfähigkeit aus Zinn infolge harter Dampfenwicklung. Ein eiserner Zylinder mit Aushausring wurde auseinandergesprengt. Ein schneller Ende hat die Beobachtung gefunden, die der Harrenmacher S. mit einem jungen Mädchen aus Galsbe a. S. nach Amerika unternommen hatte. Er hat das Mädchen, nachdem ihr Geld auf die Reise ging, in einem Stütz gelassen. Die Betrogene hat sich nun an die Eltern gewendet mit der Bitte um Mittel zur Rückfahrt. Der Landbesitzer „Brüthmann“ wird wegen Entführung des Mädchens mit minderjährig bedrohtlich verfolgt. — Der Gemeinderat in Braunlage beschloß den Bau eines Kurhauses. — Der Gemeinderat in Meißelndorf „Am Rande“ — Der Bau soll im nächsten Jahr 182000 Mark kosten ausschließlich Baugrund und Anwesen. In Ebnort spielte ein Fortbildungsschüler während des Unterrichts mit einem Revolver, wobei sich die Waffe entlud und das Gesicht dem Verwunden in den Kopf drang. Der Verletzte wurde in die Universitätsklinik nach Jena verbracht. — Das Bauhaus Schulz in Weimar ist (nach dem „Ap. Tag.“) in Zahlungsunvermögen. — Der Gemeinderat in Ebnort, Hübner, Konrad Schulz, soll seit mehreren Tagen abwesend sein. — Das von den städtischen Behörden in Gera beschlossene Drückgeld betreffend die Ausgaben für Walfong und Gera hat jetzt die Genehmigung des kaiserlichen Ministeriums gefunden. — Der Gemeinderat in Ebnort bewilligte 4000 Mark zur Landespflege bei der Schweiße des Großherzogs. — Wegen Vergehens in der Pflicht gegen einen früheren Meißener-Anwalt in Koburg eine Untersuchung eingeleitet. — In Sonneborn starb im Alter von 78 Jahren der Senator des Gemeindefrats Herr von Gierke in Berlin. — Der Gemeinderat in Ebnort hat die Mittelmeier a. D. Walter Freyher von Wangenheim. — Wie jetzt bekannt wird, sollen sich die durch den Hof bestellten Oberamtsrichter Greiner in Kronach unterirdischen Münzgelde auf ca. 40.000 M. belaufen. —

### Letzte Telegramme.

**Einspruch gegen das Urteil im Meiser Vertriebsprozess.**  
Mei., 4. Dez. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil im Vertriebsprozess Revision eingelegt.

**Von der See.**  
Bremen, 4. Dezember. Der Vorstand der Rettungskommision der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphierte: Rettungsboot „Wegesid“ letzte Nacht total verloren. Ein Ausbeuter ist, die übrige Mannschaft ist geborgen. Von zwei Schiffen wurden sieben Personen gerettet, die bis auf einen entzogen sind. Weitere Nachrichten sind abzuwarten.

**Enden, 4. Dez.** Der Hamburger Schunter „Hans“, der vor acht Tagen von hier mit Passagieren abgegangen ist, ist bei Vortum gesunken. Umgekommen ist ein Schiffjunge.

**Die ungarische Krise.**  
Wesl., 4. Dez. Der Präsident des Abgeordnetenhauses und die beiden Vizepräsidenten haben sich nach Wien begeben. Sie werden morgen dem König in Audienz empfangen werden.

**Protest gegen das Vorgehen der Lords in der Budgetfrage.**  
London, 4. Dezember. Auf Veranlassung der nationalen demokratischen Liga hatte sich heute nachmittag eine sehr große Menschenmenge auf dem Trafalgar Square eingefunden, um gegen das Vorgehen der Lords in der Budgetfrage zu protestieren. Von sechs Tribünen wurden Reden gehalten. Es wurde schließlich eine Resolution angenommen, in der das Vorgehen der Lords als ein Bruch der Verfassung und als ernste Bedrohung der Freiheit des Volkes beurteilt wird. Die nur durch die völlige Abschaffung des Vetorechts des Oberhauses gehoben werden könnten.

**Zu der vorgeschlagenen Brandkatastrophe in Baltimore.**  
Berlin, 4. Dez. Die Sensationsmeldungen über die Zerstörung eines großen Teils von Baltimore durch eine Feuerbrunst, die in einer Anzahl höherer Häuser entstanden haben und in weite Kreise Aufregung getragen haben, haben das Bismarck-Telegraphenbureau veranlaßt, durch seinen New-Yorker Vertreter Erkundigungen über die angebliche Katastrophe einzuziehen, obgleich das Verlangen über erstklassigen Nachrichtenquellen die Meldungen von vornherein als völlig unzulässig erdienen ließ. Das Bismarck-Telegraphenbureau hat nunmehr folgende Antwort erhalten: „New-York, 4. Dezember. Das vorgeschriebene Feuer in Baltimore ist völlig bedeutungslos. Niemand ist verletzt. Es wird auch niemand vermisst. Der Brandschaden beträgt etwa 300.000 Dollars.“



# F. A. Schütz, Leipzig,

Hofmöbelfabrik und Ausstellungshaus  
für vollständige Einrichtung von Villen.

## Spezialität: Brautausstattungen

in reicher, vornehmer sowie einfacherer Ausführung.

Zwanglose Besichtigung der ausgestellten Zimmereinrichtungen gerne gestattet.

Ausstellungshaus u. Fabrik jetzt: **Körnerstrasse 54-56.**





**H. KRASEMANN**  
KOFFER- u. LEDERWARENFABRIK.

Coupé-, Falten-, Blumen-Koffer



Rohrplatten-, Reform-, Kabinen-Koffer

**nur** 19 Schmeerstr. 19. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. **nur** 19 Schmeerstr. 19.

TELEFON 2860. **HALLE A/S** GEGRÜNDET 1875. SCHMEERSTR. 19.

**Flügel - Pianinos**  
erstklassig und preiswert

**Albert Hoffmann**  
am Riebeckplatz. Fernruf 2933.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen und sind bestens repariert stets am Lager.

Alleinverkauf:  
**Phonolas u. Phonola-Pianos.**

**Gloeckner & Niemann,**  
Evangelische Buchhandlung,  
Alte Promenade Nr. 7 — Fernruf Nr. 3469

empfehlen von neuen Weihnachtsbüchern besonders für die Frauenhand:

Herzensheilige. Erzählung von Anna Schieber geb. M. 4.50  
Ruths Ehe. Roman von Helene Christaller geb. M. 5.—  
Das schlafende Hans und andere Geschichten von Ingeborg Mar. a. Stok geb. M. 4.—

Allelei Kraut und Unkraut von Anna Schieber geb. M. 4.50  
Die helle Nacht. Roman von Soph. E. Oberl. geb. M. 4.—  
Einsamkeit. Ein Roman von Ernst Zahn geb. M. 4.50

Soeben erschienen:  
**Heimatbilder, Halle und Umgebung**

von  
**Rektor Otto Schulze.**

Mit Buchdruck von Alfred Wessner.  
Geheftet M. 2.40. Eleg. gebd. M. 3.—

Das Buch ist nicht ein gewöhnlicher Führer von Halle, sondern ein echtes Heimatbuch, hervorgegangen aus liebevollem Studium der Heimat und Vereinerung in ihre stillen Reize. Im „Gesamtbild“ begegnen wir auf jeder Seite jenem klüsterlich orientierten Heimat-sinn, der die Schönheiten des Landschaftsbildes in jedem Winkel zu kosten versteht und der den Verunstalten desselben bittere Wahrheiten zu sagen sich nicht scheut. Das Buch muss jedem Hallenser (und auch jedem Draussenwohnenden, der durch irgendwelche Band-mit der Stadt verknüpft ist), helle Freude machen. Möge bald jede Stadt ein solches literarisches Schmuck- und Ehrenzeichen erhalten.  
Allgem. deutsche Lehrerschaft v. 26. XI. 09. Linde, Gotha.

**Zu haben in allen Buchhandlungen.**

Halle a. S., Poststrasse 7. **Louis Neberts Verlag** (Albert Neubert).

**Zur Kapitalanlage**  
empfehle mein grosses Lager sicherer Wertpapiere,  
als Reichsanleihe, Preussische Konsols-Pfandbriefe (verschiedene Sorten), Bankgeschäft,  
**Woldemar Thoss, Schulstr. 7 I.**

**Beginn neuer Handelskurse,**  
für Damen und Herren  
gesondert.  
Einzelnunterricht täglich.  
Viertel- und ) zu Beginn eines Halbjahreskurse / jeden Quartals.  
**Franz Wehmer, Poststr.**

**Gestricke Blufensdjoner, Kragensdjoner, Auto-Shawls**  
empfeilt 1887  
in großer Auswahl  
**H. Schnee Nchf.**  
A. Ebermann,  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

**Gummi-Hosensträger,**  
reiche Auswahl, von 50 Pfg. an.  
**E. Kertzscher,**  
untere Leipzigerstrasse.

**Blüthner-Flügel,**  
sehr wenig gefehlt, prachtvoller Ton, äußerst preiswert veräußert.  
**B. Doll, Gr. Ulrichstr. 33/34.**

**Besten Thüringer Stüffalt**  
zum Waschen und Bügeln, gemahlt. Stüffalt sowie gemahlt. Kohlen, Stalk empf. zu bill. Tagespreisen  
**Schraplauer Kalkwerke,**  
Altenteufelschaf.  
Halle a. S.,  
Martinsberg 2.

**Zur Lagerung**  
von Möbeln, ganzer Wirkstoffen sind Säle u. Zimmer moderns od. monatsweise durchg. Nr. 33 fiktig zu dem. Plätz. dalehlt.

**Schwechten-Pianinos**  
neue, verbesserte Konstruktion, seit 25 Jahren von mir gut eingeführt, empfiehlt sehr preiswert  
**H. Lüders, Mittelstrasse 9/10,**  
Ecke obere Schulstrasse.  
Aeltere Pianofabrik am Platze.

**Chasalla-Stiefel**  
fertig nach Mass



Anatomisch richtige Fussbekleidung  
**Chasalla-Stiefel**  
sind von ersten ärztlichen Autoritäten, wie Professor v. Esmarch etc., empfohlen.

**Chasalla-Stiefel** sind bis Weite 9 am Lager.  
Allein-Vverkauf:  
**August Pirl, Geiststr. 10.**

**Pianos**  
erstklassige Fabrikate,  
bieten in guter Auswahl unter langjähriger Garantie zu mässigen Preisen, auch auf Teilzahlung ohne Preisaufschlag

**Maercker & Co.**  
Neue Promenade 1a.  
Stahl-Liftung-Passage (vis-à-vis den Franckeschen Stiftungen). Telefon 2704.

**Grossherzogin Karolinenquelle Eisenach**  
helfft Hämorrhoiden, Verdauungsbeschwerden, Darmträgheit.

Ein Korb Grossherzogin Karolinenquelle (25 Flaschen) franco jeder deutschen Bahnstation zu Mk. 13.50 genügt in den meisten Fällen zu einer Heilung. Wenn der erhoffte Erfolg nicht eintritt, wird, selbst nach Gebrauch einiger Flaschen, die Sendung zurückgenommen und der gezahlte Betrag zurück vergütet.  
Man verlange Prospekt, Gebrauchsanweisung und Zeugnisse über Heilerfolge.

**Mineralbad und Kurhaus Fürstenthor, Eisenach.**  
eine hübsche Trümp-für mit dem Ahmannhäuser natürlichen Sulfidwasser. Prospekt für mit Seidberichten gratis. Saison Mai-September. Hauptniederlage: **Helmbold & Co., Halle a. S. Sülzbad Ahmannshausen am Rhein.**

**Tüdel-Mieder-Neform-Servietten-Kinder-Schürzen**  
weiß und farbig. 1880  
Größe Auswahl, billige Preise.  
**Gust. Liebermann, Weinbergstr. 30,**  
Bismarckstr. 10.

**Stadttheater in Halle a. S.**  
Montag, den 6. Febr. 1909  
84. Vorst. im Abum. 4. Viertel.  
**Molière-Abend.**  
**Der Geizige.**  
Auftritt in 5 Akten von Molière  
Deutsch von Ludwig Fulda.  
Serauf:  
**Der eingebildete Kranke.**  
Auftritt in 3 Akten von Molière.  
Deutsch von Ludwig Fulda.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Ende nach 10 Uhr. 1880  
**Dienstag, den 7. Febr. 1909**  
85. Vorst. im Abum. 1. Viertel.  
**Die Kätzin von Saba.**  
Nach Schluß der Vorstellung  
Geführungen mit kleinem  
Zuschuß im 18492  
**Weinhaus Brokowski.**  
Operngäßchen bei Traute, Poststr. 9/10.

Anfolge häufiger Nachfragen neu aufgenommen:  
**Herren- und Damen-Uhren**  
in Gold und Silber, nur beste Fabrikate, in großer Auswahl.  
Zusweier Tittel, Schmeerstr. 12.

**Untertailen** (gestrichelt, gefaltet, gefaltet).  
— Große Auswahl.  
**H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

**Paul Danneberg,**  
Halle a. S., H. Markt, 11a,  
im vornehmeren Teil, Nähe der Promenade.  
**Spezialhaus für Wohnungseinrichtungen.**  
Eigene Werkstätten.  
Ca. 50 Musterzimmer

**Bruchdragen, Leilbinder**  
**E. Kertzscher**  
untere Leipzigerstr.  
Gummiwaren-Verbandsstoffe

**H. Schnee Nachf.,**  
Gr. Steinstr. 84. (699 I)  
Ortes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

Geb. 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

**Pianos Ritter**  
Hof-Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.

**Flügel Harmoniums**  
Grösste Auswahl. Sicherste Garantie.

Nur anerkannt gediegenes Fabrikat zu mässigem Preis.  
Bequeme Zahlungsbedingungen.

**Kurt Buchmann,**  
früher Kohlenabteilung der Firma **Bohmer & Blume,**  
Magdeburgerstr. 57. Fernruf 1471.

**Kohlen - Koke - Anthracit**  
Spezialmarke in Briketts  
**Riebeck M. W. mit der Krone**  
empfeilt zu Konkurrenzpreisen ab Lager und frei Haus. [5806]

**Warme Zimmer,**  
fein kriehen der Fensterläden, viel Kohlenverbrauch erzielt man durch Anbringen von Winterzentern. Dieselben werden sorgfältig konstruiert und sind schnell und billig zu beziehen von der Bau-gläser- und Baufabrik mit Maschinenbetrieb **P. Fritzsche,**  
Halle a. S., Trothaerstr. 57. Telefon-Nr. 1602. [8871]

**Grundstück gesucht**  
für Speicherrzwecke  
in der Nähe des Hauptbahnhofes.  
Übernahme sofort. Off. u. B. A. 8294 an Rudolf Wasse, Halle. [8872]

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kerfen, Halle a. S. Telefon 168.



